

# Wir konsumieren die Wälder der Erde

Eine Infografik von Marina Bräm

Der Kaffee am Morgen, der gedruckte Projektbericht in der Vormittagssitzung, das Kokos-Curry am Mittag. Wir Schweizerinnen und Schweizer konsumieren viel. Und nur allzu oft stammen die Rohstoffe dafür aus dem Ausland. Wegen dieser Importe werden auf der ganzen Welt Wälder abgeholzt, mit verheerendem Einfluss auf die Lebensumstände der einheimischen Bevölkerung, auf die Artenvielfalt und auf das Klima.

Für die sieben Produktgruppen Kakao, Kokosnuss, Kaffee, Palmöl, Soja, Zuckerrohr sowie Zellstoff/ Holz/Papier werden 22 000 Quadratkilometer Felder und Wälder in anderen Ländern beansprucht. Das ist mehr als die Hälfte der gesamten Landfläche der Schweiz. In der Grafik ist auf der Schweizer Karte der Flächenverbrauch für die einzelnen importierten Rohstoffe dargestellt.

Unser Hunger nach diesen Rohstoffen ist riesig. Deshalb tragen Schweizer Behörden und Unternehmen eine grosse Verantwortung für den globalen Waldschutz. Doch auch als Konsumentinnen und Konsumenten können wir dazu beitragen, die Wälder besser zu schützen.

Mehr Informationen unter: [www.wwf.ch/entwaldung](http://www.wwf.ch/entwaldung)



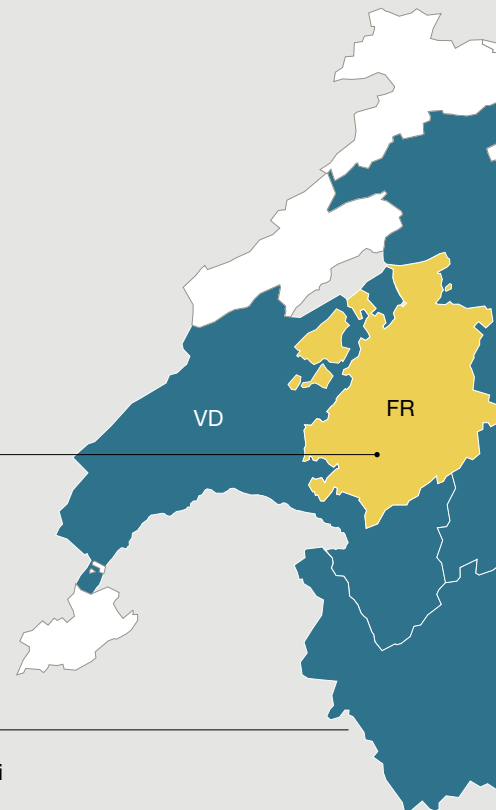
**Flächenverbrauch**  
Die Grafik zeigt die Flächen, die es im Ausland braucht, um die Rohstoffe anzubauen, die wir in der Schweiz konsumieren.



**Soja**  
**1608 km<sup>2</sup>**  
Entspricht knapp dem Kanton Freiburg



**Holz, Zellstoff, Papier**  
**15455 km<sup>2</sup>**  
Entspricht den Kantonen Waadt, Bern, Wallis und Uri



## HOLZ, ZELLSTOFF UND PAPIER

Das meiste Holz und Papier, das wir in der Schweiz verwenden, wird aus Ländern mit geringem Entwaldungsrisiko importiert.

Trotzdem: Etwa fünf Prozent des Holzimport-Fussabdrucks stammen aus China, einem Land mit einem sehr hohen Entwaldungsrisiko. Ein Prozent der Zellstoff- und Papierimporte stammt aus Brasilien, das als Land mit sehr hohem Risiko gilt.



## KAKAO

Mehr als die Hälfte der Kakaoimporte der Schweiz stammen aus Ländern mit hohem oder sehr hohem Entwaldungsrisiko wie Elfenbeinküste, Ecuador, Nigeria, Peru, Indonesien und Madagaskar. Besonders brisant: Der Fussabdruck der Kakao-Importe der Schweiz macht drei Prozent des globalen Kakao-Fussabdrucks aus. Allerdings exportiert die Schweiz auch viele Schokoladenprodukte wieder ins Ausland.



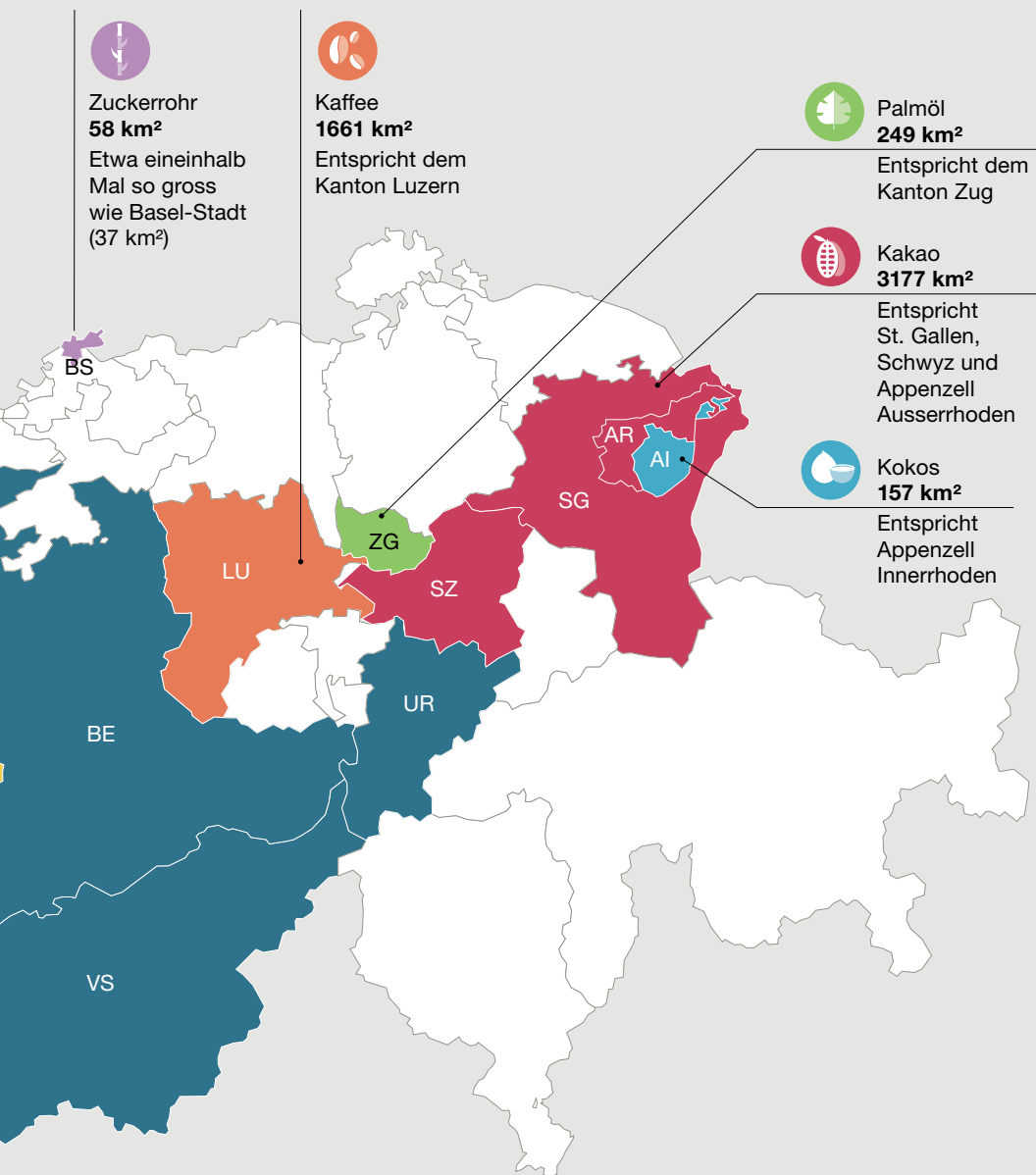
## KAFFEE

Der Anteil an der weltweiten Kaffeeproduktion, der in die Schweiz importiert wird, ist bemerkenswert hoch (2 Prozent), wenn man bedenkt, dass die Schweiz nur 0,1 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht. Fast drei Viertel der Kaffeimporte der Schweiz (72 Prozent) stammen aus Ländern mit einem hohen bis sehr hohen Entwaldungsrisiko, darunter Brasilien, Kolumbien, Äthiopien und Guatemala.



## SOJA

Die Ausweitung der Sojaproduktion in Südamerika geht stark mit der Abholzung von Wäldern einher. Unsere Nutztiere fressen Soja aus Südamerika und der EU. Dieses Soja stammt zu 95 Prozent aus zertifizierten Quellen. Dadurch wird das Entwaldungsrisiko verringert. Soja weist aber dennoch den höchsten Entwaldungs- und CO<sub>2</sub>-Fussabdruck für die Schweiz auf. Unser hoher Fleischkonsum gefährdet daher Ökosysteme im Ausland.



## SO STOPPEN WIR DIE ENTWALDUNG

Achten Sie auf eine Ernährung, die Rücksicht auf die begrenzten Ressourcen des Planeten nimmt. Das heisst:

- Konsumieren Sie mehr pflanzliche Lebensmittel und weniger Fleisch.
- Entscheiden Sie sich für regionale, saisonale und umweltverträglich produzierte Lebensmittel und Produkte.
- Kaufen Sie nur so viel, wie Sie wirklich benötigen. So verschwenden Sie weniger Lebensmittel.
- Achten Sie bei Produkten wie Kaffee, Schokolade oder Rohrzucker auf eine Zertifizierung (fair und bio).

### Politisch aktiv werden

- Wählen Sie Politikerinnen und Politiker, die sich für den Waldschutz einsetzen und wirksame Gesetze zugunsten der weltweiten Wälder fordern.
- Unterstützen Sie Initiativen und Forderungen nach politischen Vorgaben und Gesetzen gegen die Entwaldung.



## PALMÖL

Die Zunahme der Palmölplantagen führt seit langem zur Entwaldung ganzer Landstriche. Dadurch wurden in asiatischen und afrikanischen Ländern wie Malaysia, Indonesien, Kambodscha und der Elfenbeinküste indigene Völker von ihrem Land vertrieben.

Seit langem berichten Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen über Zwangsarbeit und andere missbräuchliche Arbeitspraktiken auf den Ölpalmenplantagen.



## KOKOSNUSS

Die globale Produktion von Kokosnüssen erfolgt vor allem in tropischen Inselstaaten. Viele dieser Gebiete waren früher bewaldet. Sie wiesen eine hohe Artenvielfalt auf, bevor die Wälder massiv gerodet wurden, um Platz für die Plantagen zu gewinnen.

Die Kokosnussproduktion ist stark mit sozialen Problemen verbunden: Die Einkommen sind sehr gering, oft gehen sie mit unbezahlter Arbeit oder Kinderarbeit einher.



## ZUCKERROHR

Zuckerrohr stammt aus mehreren Ländern mit wertvollen und artenreichen Lebensräumen wie Tropenwäldern. Zumindest in Brasilien bestehen Anzeichen, dass die Ausweitung von Zuckerrohrplantagen eher auf Weideland oder bestehenden Anbauflächen als auf Waldflächen erfolgte. Nach wie vor besteht die Gefahr, dass die Verlagerung der Produktion indirekt zur Abholzung oder Zerstörung von Lebensräumen führen kann.